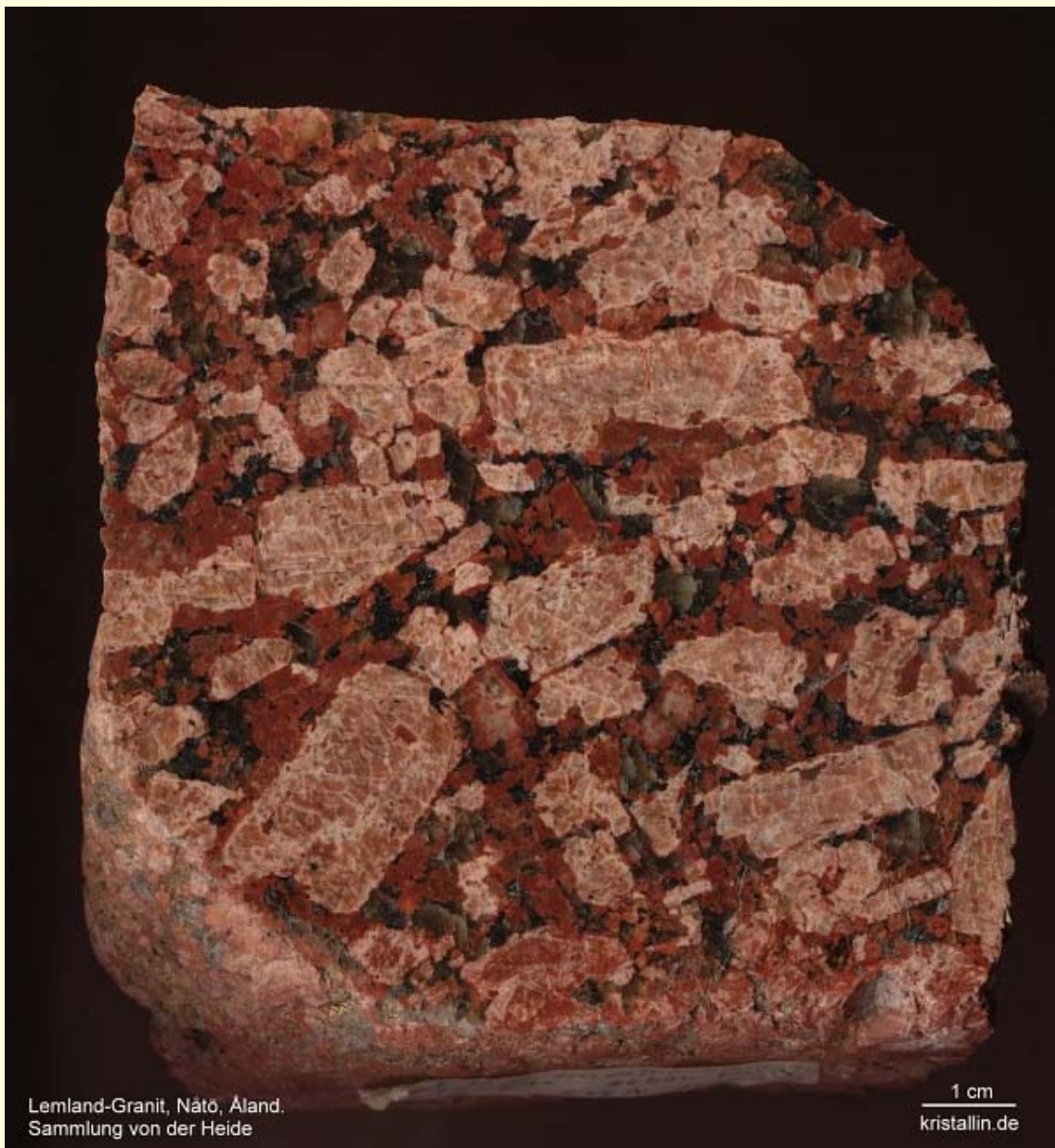


[Übersicht](#)[alle Themen](#)[Gesteinsliste](#)[Bildergalerie](#)[Kontakt](#)**[Südschweden](#)**[Süd- und Westküste](#)[Småland-Dalsland](#)[Stockholm-Värmland](#)**[Nordschweden](#)**[Dalarna](#)[Nordschweden](#)[Sonstige](#)[Metamorphite](#)**[Norwegen](#)**[Oslogebiet](#)**[Finnland / Ostsee](#)**[Bornholm](#)[Finnland und Ostsee](#)[Åland](#)[Bottensee](#)**[Rapakiwis](#)**[Einleitung](#)[alle Rapakiwis](#)[Texte](#)**Lemland-Granit:**[zurück](#)[Druckansicht](#)

Dieser Granit stammt aus dem Süden von Åland. Er kommt dort auf mehreren Inseln vor. (Nåtö, Svinö, Bergö, Granö und Järsö. Eine Karte finden Sie [hier unten auf der Seite](#))

Der Lemland-Granit ist ein auffälliges Gestein, von dem es diverse Funde gibt. Dieser Granit ist das einzige Leitgeschiebe von Åland, das nicht zur Rapakiwigruppe gehört.

Das Gestein hat ein porphyrisches Gefüge. Es wird geprägt von hellbraun-fleischfarbenen Alkalifeldspäten, die kräftige perthitische Entmischungen zeigen. Diese Entmischungen sind als Flecken oder auch als feine Fäden ausgebildet. (Das erste Bild zeigt einen polierten Schnitt)



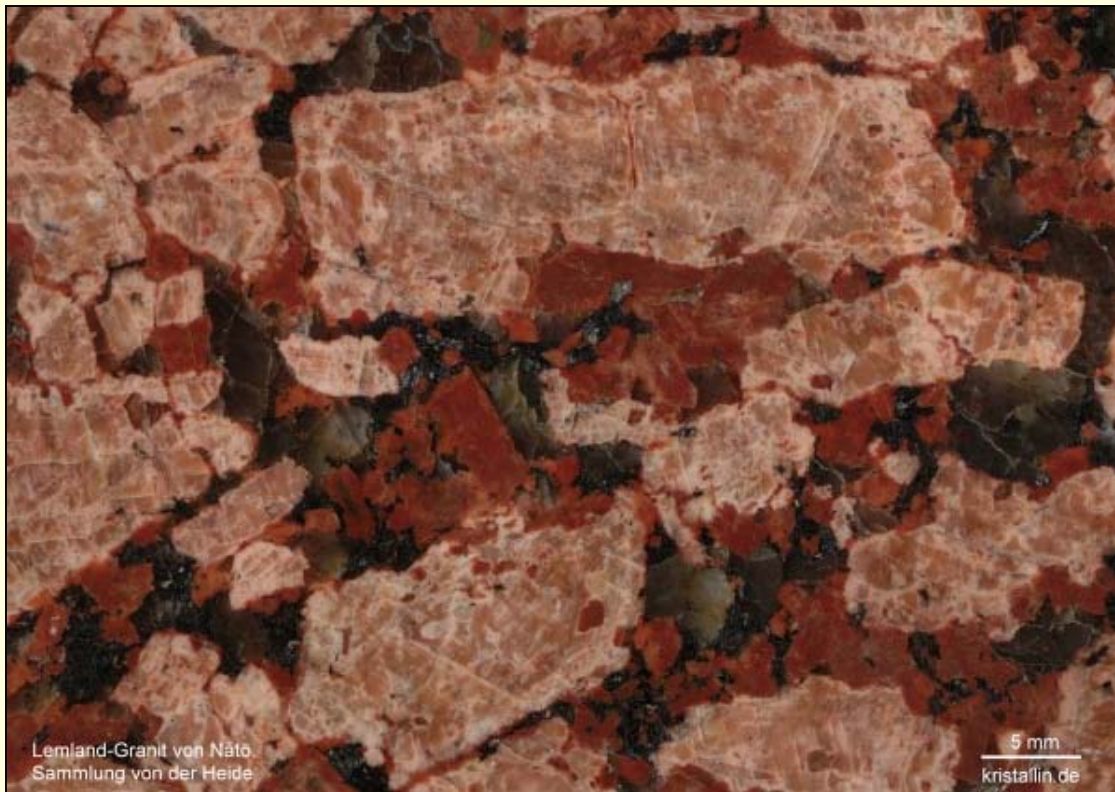
Die hellbraunen Alkalifeldspäte sind überwiegend idiomorph, oft eingeregelt und nicht selten als Karlsbader Zwillinge ausgebildet. Sie haben meist eine Größe zwischen 0,5 und 2 cm, können aber

auch deutlich größer sein. Zwischen den Kalifeldspäten steckt überwiegend xenomorpher Plagioklas. Dessen Farbe ist *dunkelrotbraun*.

Diese Farbverteilung ist ungewöhnlich, denn in fast allen Graniten sind die Plagioklase heller als die Kalifeldspäte. Hier jedoch ist es umgekehrt.

Rotbraunen Plagioklas findet man in Südfinnland auch noch in anderen Gesteinen: Im Perniö-Granit oder auch in den Rapakiwis von Kökar, Fjälskär und Reposaaari.

Damit besitzt der Lemland-Granit ein Gefüge, das absolut einzigartig ist.



Lemland-Granit von Nåtö
Sammlung von der Heide

5 mm
kristallin.de



Der Raum zwischen den Alkalifeldspäten wird neben Plagioklas noch von Quarz ausgefüllt. Der Quarz ist rauchgrau bis klar und nicht so dunkel, wie bei den meisten Gesteinen vom Ålandarchipel. Die Quarzeinsprenglinge enthalten gelegentlich kleine weiße Einschlüsse - ebenso wie auch die Alkalifeldspäte.

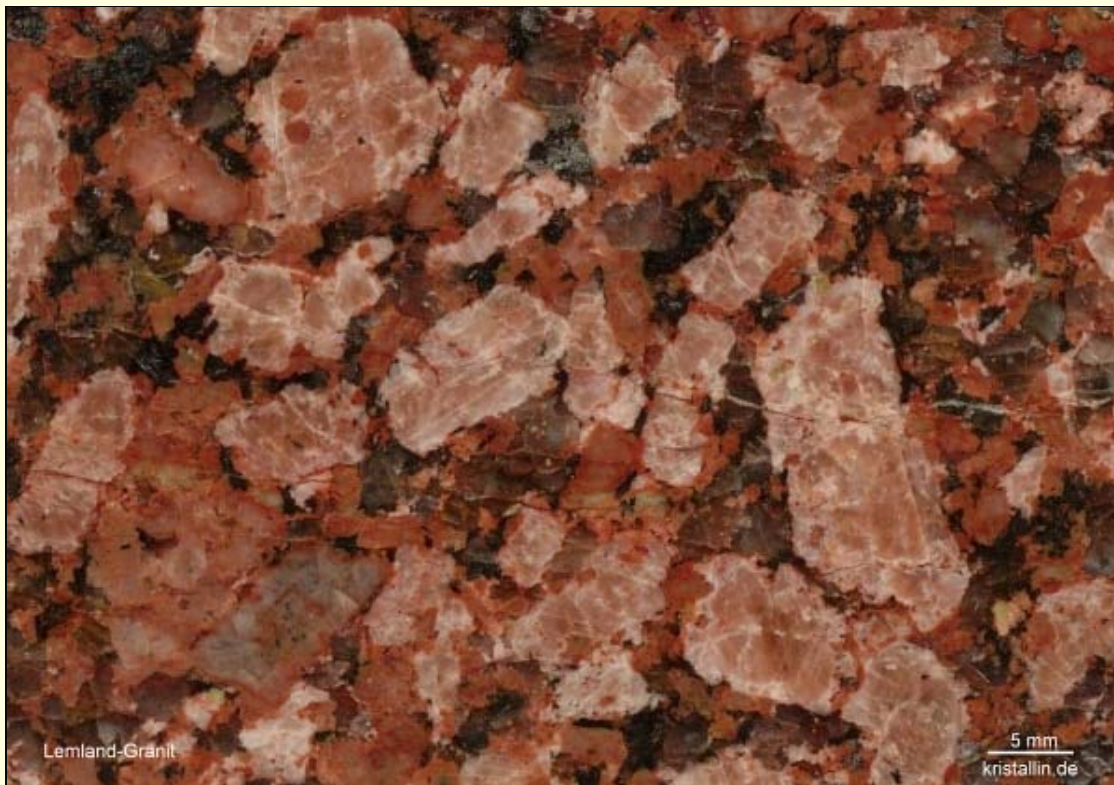
Die dunklen Minerale in diesem Granit sind Biotit und Chlorit, die nur wenige Prozente ausmachen. Der Alkalifeldspat nimmt etwa 40 % des Gesteins ein, Plagioklas 30 % und Quarz 23 %. (Alle Angaben stammen aus den Unterlagen von Frau von der Heide)

Es war Helene von der Heide, die mich etwa 2002 auf dieses Gestein aufmerksam machte. Von meinen anschließenden Besuchen auf Åland konnte ich dann auch eigene Proben mitbringen. Das nächste Stück ist nicht ganz so grobkörnig, zeigt ansonsten aber ein identisches Gefüge. Beide Proben (die von oben und die hier unterhalb) stammen von der Insel Nåtö, die sich direkt südlich der Hauptinsel erstreckt und mit dieser durch eine Brücke verbunden ist.

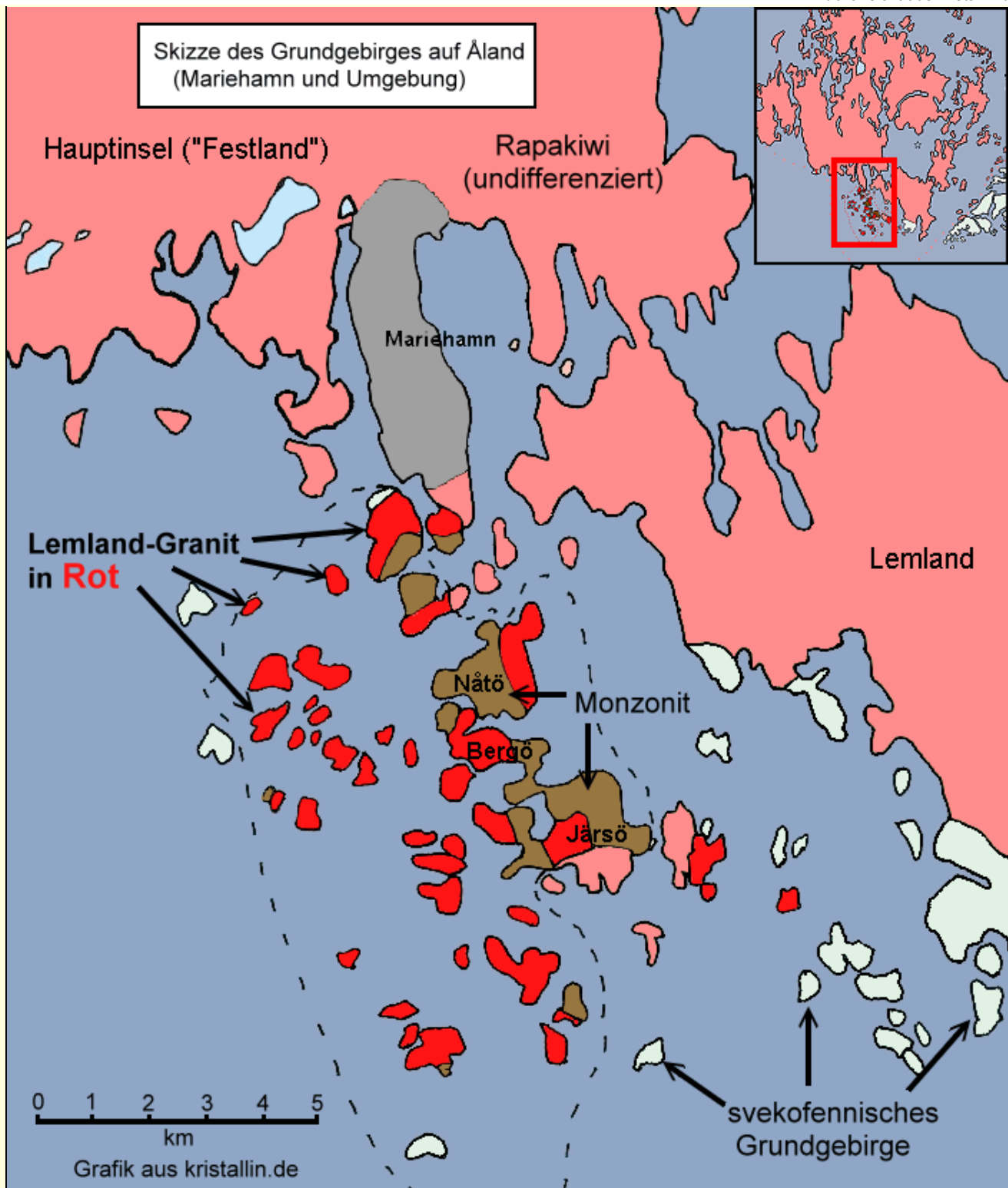


In diesem Stück ist der Plagioklas heller als in dem ganz oben, gleichwohl ist er dunkler als der Kalifeldspat. Auch als ganzes ist diese Probe hier etwas heller.

Auch hier ein Ausschnitt:



Das Anstehende ist im Süden Alands über mehrere Inseln und die Wasserfläche dazwischen verteilt. Die folgende Karte zeigt das in stark vereinfachter Übersicht. Beachten Sie bitte, daß die Insel "Lemland", die dem Gestein seinen Namen gab, *neben* dem Vorkommen liegt. Der Lemland-Granit stammt *nicht* von Lemland, sondern liegt westlich davon.



Der auf der Karte eingetragene Monzonit ist feinkörnig und für eine Bestimmung von Hand nicht geeignet. Auf seine Beschreibung verzichte ich hier.

Auf den Inseln südlich von Mariehamn sieht es zum Beispiel so aus:



anstehender Lemland-Granit
Bergö, Åland

kristallin.de



Das Foto zeigt die Straße auf Bergö, Richtung Süden. Der Granit wurde teilweise für den Straßenbau gesprengt, wofür jeder dankbar ist, der sich für Gesteine interessiert. Frische und große Bruchflächen sind ideale Gelegenheiten für Handstücke und zur Anschauung.

Die Zwei-Euro-Münze im Bild unterhalb steht in einer Bohrlochpfeife, also dem im festen Fels verbliebenen Rest des Bohrlochs, das für die Sprengung gebohrt wurde.



Lemland-Granit
auf Bergö, Åland

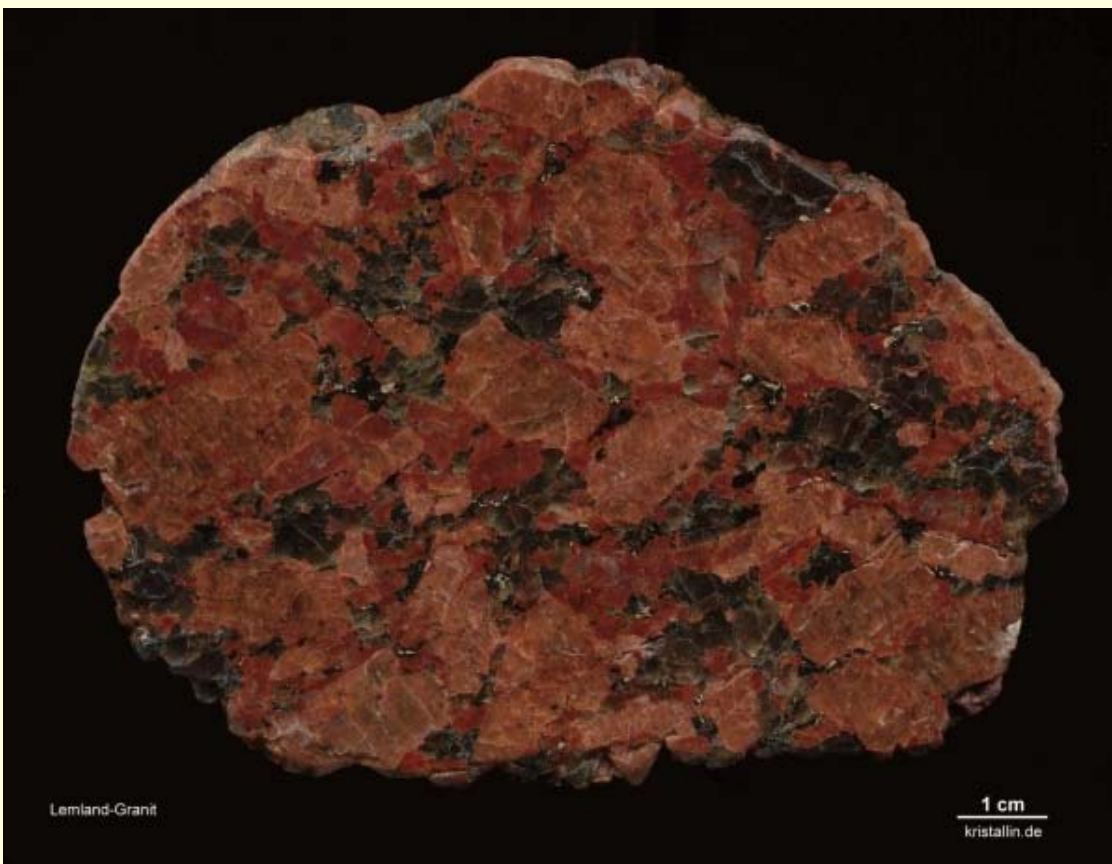
kristallin.de



Der Lemland-Granit wurde unter anderem von Hans Hausen beschrieben (1964). Er wies darauf hin, daß dieser Granit mit Fremdgesteinsbruchstücken durchsetzt ist. Solche Xenolithe sehen so aus: (ebenfalls aus einem Straßenaufschluß auf Bergö, Åland)



Nachdem dieser Granit in der Geschiebekunde etwas bekannter wurde, sind inzwischen etliche Geschiebe gefunden worden. Ich zeige Ihnen einige Beispiele. Das erste stammt von der Ostseeküste bei Kiel.



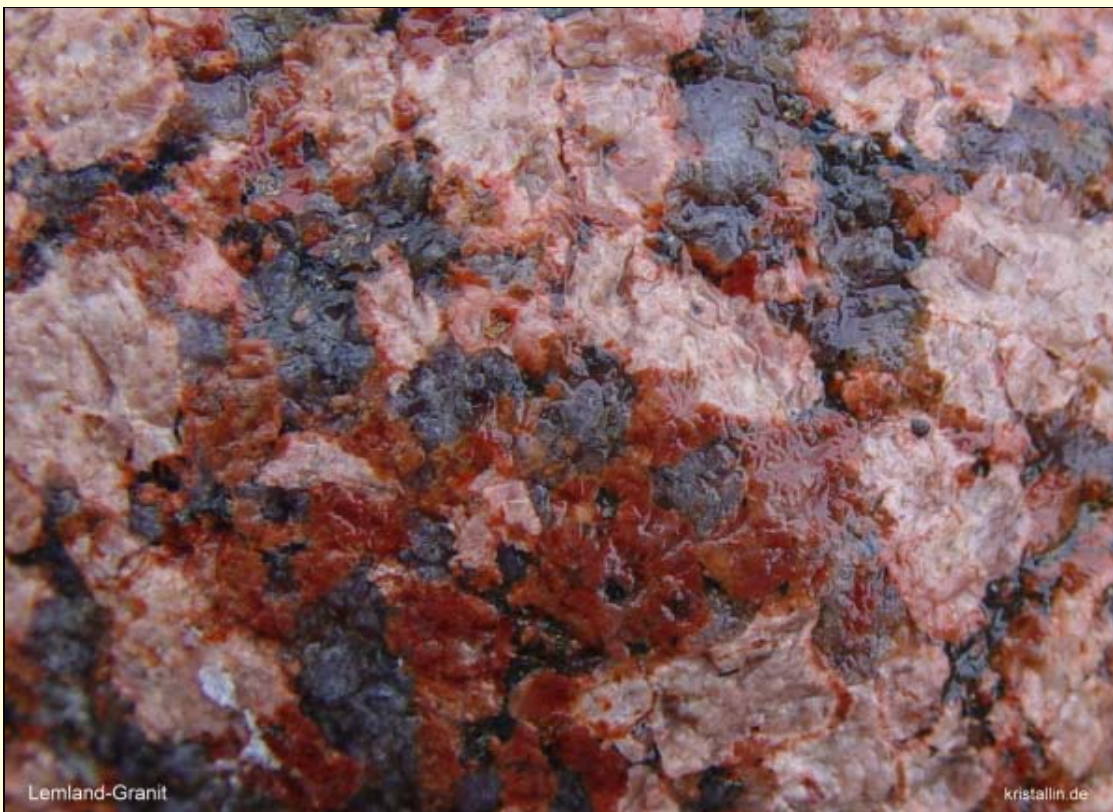
Das nächste Bild entstand bei Berlin, in der Kiesgrube Niederlehme.



Lemland-Granit



Im Ausschnitt kann man gut erkennen, daß bei diesem Gefüge hier die Kalifeldspäte weniger deutlich ihre Eigengestalt zeigen. Der Quarzanteil ist höher als in den ersten Bildern. Auch das ist Lemland-Granit:



Lemland-Granit

kristallin.de



Ein besonders großes und schönes Geschiebe gibt es in der Nähe von Stralsund. Zwischen dem Festland und Rügen liegt die kleine Insel Dänholm, auf der sich das sehenswerte Museum "Nautineum" befindet. Vor dem Nautineum liegen zwei Großgeschiebe, eines davon ist ein Lemland-Granit. Er wurde aus dem Strelasund geborgen. Wenn Sie zum Nautineum wollen, benutzen Sie nicht die neue Brücke, sondern fahren Sie östlich davon auf der alten Straße.



Das Foto entstand bei Regenwetter, daher sind die Einzelheiten gut zu erkennen. Die Oberseite des Findlings ist vom Gletschereis geglättet und zeigt deutliche Striemen.



Lemland-Granit (Geschiebe)
Nautineum, Dänholm

Bildbreite: ca. 20 cm
kristallin.de



Hans Hausen: Geologisk Beskrivning Över Landskapet Åland.

Mariehamn 1964, Verlag C. A. Wessman.

Der Abschnitt über Lemlandgranit findet sich auf Seite 49 (Det yngre urberget).

Anmerkung: Sie finden hier im Text die richtige Schreibweise von "Åland" und auch diese: "Aland". Das ist kein Versehen, sondern den Suchmaschinen im Internet geschuldet. Miteiner deutschen Tastatur können Sie kein "Å" eingeben und suchen deshalb zwangsläufig nach "Aland". Wenn ich alles richtig schreibe, wird diese Seite hier dann nicht gefunden. Daher ab und zu: Aland.